

Klinik-Informationssysteme

Die Schweiz und die Healthcare-IT: ein ambivalentes Verhältnis

Bei rund 11% BIP-Anteil der Gesundheitsausgaben bringen es die Schweizer fertig, zwar eine regional feiner gegliederte Spitaldichte (3.8 Kliniken auf 100'000 EinwohnerInnen) zu bieten als Deutschland (2.5) oder Österreich (3.2), aber dennoch mit einer deutlich geringeren Bettendichte von nur 4.8 Betten auf 1000 EinwohnerInnen auszukommen (D = 6.1, A = 6.2). Das zeugt von besseren Prozessen und einer strafferen, effizienteren Führung.



Michaela Kainsner,
Geschäftsführerin,
MEIERHOFER Schweiz AG



Matthias Meierhofer,
Vorstandsvorsitzender,
MEIERHOFER AG

Und das, obwohl es laut Swiss eHealth Barometer noch deutliches Potenzial bei einem der wichtigsten Faktoren für die Prozessoptimierung gibt: Der Digitalisierung des Gesundheitswesens. Das jüngste Fazit des Barometers zeigt, dass das Potenzial von eHealth zwar vorhanden ist, sich die Ärzteschaft jedoch nicht als Treiber etabliert. Nur 16% der Ärztinnen und Ärzte interessieren sich sehr für eHealth-Belange – obwohl auch sie knapp mehrheitlich ein sehr grosses Potenzial für Verbesserungen dank eHealth im eigenen Arbeitsumfeld sehen.

Trotzdem ist die Sicht auf mögliche Probleme, die indirekt mit eHealth zusammenhängen können, bei der Ärzteschaft sehr ausgeprägt. Eine Mehrheit beurteilt die aktuelle Abhängigkeit von Softwaresystemen und den zusätzlichen Erfassungsaufwand wegen IT-Anforderungen heute als Problem. Auch IT-Verantwortliche in den Spi-

tälern beklagen mehrheitlich die Abhängigkeit von Softwaresystemen.

Zufriedenheit mit KIS als Schlüssel zu mehr Akzeptanz?

Auffallend ist die hohe Unzufriedenheit mit den Klinikinformationssystemen (KIS). Dies ist möglicherweise mit den normalen Schwierigkeiten zu erklären, die wahrgenommen werden, wenn etwas Neues implementiert wird. Auch die hohe Heterogenität der Anbieter und Lösungen sowie die möglicherweise geringe Benutzerfreundlichkeit könnten einen Einfluss haben. Nicht benutzerfreundliche KIS wirken daher zurzeit eher als Bremser für das Image von eHealth – zumindest bei den Anwendern. Das Swiss eHealth Barometer sieht das KIS grundsätzlich als Beschleuniger von eHealth – sozusagen als Zentrum der Digitalisierung, in dem Neues entsteht und getestet

wird und das den Change-Prozess für folgende Informatiklösungen erleichtert.

«Die schlechte Meinung der Anwender bezogen auf das KIS erklären wir uns mit der Tatsache, dass in der Schweiz noch viele in die Jahre gekommene KIS-Lösungen im Einsatz sind. Auch eine unzureichende Benutzerfreundlichkeit und ein eher niedriger Automatisierungsgrad der KIS-Lösungen könnten ein Grund für die hohe Unzufriedenheit sein», resümiert Matthias Meierhofer, Vorstandsvorsitzender der MEIERHOFER AG.

Skalierbar, praxisorientiert und marktspezifisch: MCC von MEIERHOFER

Bereits seit 2008 konzentriert sich die MEIERHOFER AG mit Hauptsitz in München mit einer eigenen Gesellschaft in Bern gezielt um den schweizerischen KIS-Markt. Bis heute vertrauen renommierte Einrichtungen wie die Hirslanden Privatlinikgruppe, die Psychiatrische Universitätsklinik Zürich, die Merian Iselin Klinik Basel, die RehaClinic Bad Zurzach sowie die Rennbahnklinik in MuttENZ auf die KIS-Lösung von MEIERHOFER – zur vollsten Zufriedenheit von Anwendern und IT-Leitern.

«Eine Besonderheit von MEIERHOFER Schweiz ist, dass wir von Beginn an die Entwicklung hier in der Schweiz betrieben haben. Dadurch sind wir sehr eng am Markt und unsere MCC-Lösungen haben die notwendige Praxisnähe. Wir kennen die typischen Eigenschaften und Anforderungen von Schweizer Spitalern und anderen Institutionen im Gesundheitswesen und kombinieren diese mit der mehr als 25-jährigen Erfahrung im KIS-Bereich, über die MEIERHOFER insgesamt verfügt», so Michaela Kainsner, Geschäftsführerin der MEIERHOFER AG in der Schweiz.



Wenn Ärzte strahlen, geht ihre Arbeit reibungslos und effizient von der Hand. Eine der dafür nötigen Voraussetzungen ist auch ein bedienerfreundliches Klinik-Informationssystem.

MEIERHOFER Unternehmensgruppe

Die MEIERHOFER Unternehmensgruppe ist ein europaweit tätiges Technologieunternehmen, das Lösungen für die Steuerung medizinischer und administrativer Prozesse in Einrichtungen der Gesundheitsversorgung anbietet. Das skalierbare Informationssystem MCC gehört in Deutschland, Österreich und der Schweiz zu den führenden Klinik-Informationssystemen. Derzeit arbeiten über 100'000 Anwender in ca. 220 Installationen mit MCC.

Begonnen vor 25 Jahren als studentisches Start-Up füllen heute fast 110 Mitarbeiter den unternehmerischen Grundgedanken mit Leben: mit einem innovativen Produkt Mensch, Medizin und IT zu verbinden. Dabei legt das Unternehmen grössten Wert auf die Benutzerfreundlichkeit und Praxistauglichkeit seiner Software. Kurze Wege und Ansprechpartner auf Augenhöhe: Als mittelständisches Unternehmen kennen MEIERHOFER die Kunden und steht ihnen bei ihren KIS-Projekten partnerschaftlich zur Seite. Die Standorte in München, Bern und St. Valentin gewährleisten die Nähe zu MCC Anwendern aus Deutschland, der Schweiz und Österreich.

Heissbegehrt!

Mit dem heissen Vollautomat stets keimfreies Wasser am Siedepunkt, Heisswasser auf Knopfdruck. Genau dann, wann Sie wollen.

1 Monat gratis testen damit Sie wissen, wieviel mehr Zeit Sie für Ihre Patienten haben.

Markus Zeltner + Co.
 Heisswassergeäte und Kaffeemaschinen
 Färchstrasse 8
 CH-4629 Fülenbach
 Tel +41 (0)62 398 15 28
 info@zeltnerco.ch
 www.zeltnerco.ch



Panorama der Stadt Zürich, wie es sich vom PrimeTower aus präsentiert.

Das Unternehmen ist breit aufgestellt und in der Lage, massgeschneiderte Konzepte zu realisieren. Die hohe Skalierbarkeit der IT-Lösungen bietet überdies eine ausgezeichnete Integrationsmöglichkeit in bestehende Systeme in Fällen, wo die auftraggebenden Häuser bestimmte Strukturen weiterführen möchten. Darüber hinaus bietet MEIERHOFER professionelle Speziallösungen für den Bereich Pflege, OP, Medikation und Kardiologie und ist in der Lage, sich im Sinne optimaler «best of breed»-Lösungen zu integrieren.

«Jedes Spital hat individuelle Anforderungen und ich kann mir vorstellen, dass die Unzufriedenheit der Anwender auch daraus resultiert, dass diese nicht richtig erfüllt werden. Auf der anderen Seite umfasst ein KIS häufig Funktionalitäten, die gar nicht notwendig sind und nur für Verwirrung beim Anwender sorgen. Entscheidend für eine Akzeptanz des KIS ist, dass es alles Nötige aber keinesfalls alles Mögliche bietet. Um das in der Praxis umzusetzen, muss das System extrem flexibel und skalierbar sein, aber gleichzeitig eine tiefe Funktionalität bieten», so Matthias Meierhofer.

Dass der MEIERHOFER Schweiz AG dieser Anspruch gelingt, zeigte das erste Anwendertreffen «MCC.live», das Anfang Februar im Zürcher PrimeTower, im Clouds, stattfand. Rund 70 Schweizer MCC-Kunden nutzten die Gelegenheit, um sich von anderen Usern über praktische Business-Cases mit MCC informieren zu lassen und um mehr über neue Wege zu mehr Effizienz durch IT zu erfahren.

Ausführliche Praxisberichte basierend auf den Vorträgen der Veranstaltung lesen Sie in der nächsten Ausgabe von «clinicum».

Text: Dr. Hans Balmer

Weitere Informationen

MEIERHOFER Schweiz AG
Waldeggstrasse 37
3097 Liebefeld (Bern)

info@meierhofer-ag.ch
www.meierhofer.de

MEIERHOFER Produktportfolio

- MCC.KIS: KIS für Akutkliniken, die Psychiatrie oder Reha (KIS mit fremder Abrechnung wie SAP oder Shiva wie KIS mit eigener Abrechnung)
- MCC.OP: Software zur OP-Planung und Dokumentation
- MCC.Ambulanz: Lösungen für Ambulatorien
- MCC.Pflege: Pflege-Programme wie multiprofessionelle Prozesssteuerung mit Planung und Dokumentation, automatischer Ableitung von LEP-Leistungen, Scores, Kurve und Medikation
- MCC.Medikation und eMedX: Medikations-Lösungen zur Erhöhung der Arzneimittelsicherheit: von der Verordnung bis zur Gabe, Interaktions- und Dosisprüfung
- MCC.Kardiologie: Steuerung der Prozesse, Planung und Dokumentation kardiologischer Eingriffe